

wählte, weist auf einen gewissermaßen entwickelten musikalischen Geschmack, welchen wir den Männchen einmal zugesprochen auch den Weibchen nicht absprechen können, weil wir sonst die wichtigste Rolle des Vogelgesanges, seine rufende und erobernde Wirkung leugnen müßten.

Diese jetzt beschriebene, aber bereits vor 15 Jahren belauschte Scene erweckte in mir auch die Hypothese, daß bei der Entstehung des bei den Vögeln so hoch entwickelten Paarungstanzes und Paarungsgesanges, jener so vielgestaltigen Werkzeugen der Bezauberung und Aufforderung auch die Spezifität der Vogelgestalt eine Rolle spielt, insofern diese Gestalt das Erzwingen der Paarung außerordentlich erschwert, also die Geneigtheit des Weibchens auf die mannigfaltigste Art zu erreichen trachten muß.

Dies scheint auch jene Ausnahme zu bestätigen, welche wir bei den Entenarten beobachten können. Der löffelartige Schnabel bei diesen ermöglicht es dem Enterich durch ein derbes Erfassen des Hinterhauptes und Unterwassertauchen des Kopfes der Ente die Geneigtheit dieser zu erzwingen. Dementsprechend finden wir bei den Enten bloß Spuren eines Paarungstanzes.

Wenn diese meine Hypothesen vielleicht gewagt oder wenigstens ungewohnt erscheinen, so kann dies darin seinen Grund haben, daß diese auch die Vogelpsychologie berührende Richtung der Erforschung des Vogel Lebens in unserem Vaterlande bis heute ziemlich vernachlässigt ist. Dies ist umso mehr zu bedauern, weil einerseits unsere Mitarbeiter zu solchen Untersuchungen gewiß das Zeug haben und weil andererseits zur Klärung dieser wichtigen Fragen auch die von den größeren Bibliotheken und Museen entfernt wohnenden Naturliebhaber mit vielen wichtigen Daten beitragen könnten.

## A *Circus macrurus* (Gm.) szárnyjegye.

Irta CSÖRGEY TITUSZ.

2 szövegrajzzal.

Valahányszor sirályszerűen világos színezetű, fekete szárnyhegyű, öreg réti héja szálldos előttünk a vonulás idején, lövéssel el nem érhető távolságban, mindig felvetődik a kérdés, vajjon csakugyan a vélt *Circus cyaneus* L.-t látjuk-e, vagy a hozzá nagyon hasonló, de jóval ritkább *C. macrurus*?

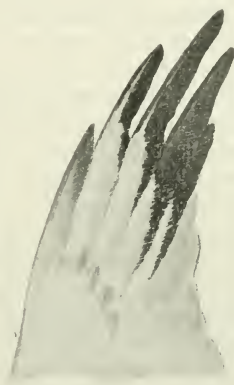
Néhai KOLOMBATOVIČ GYÖRGY tanár, kinek társaságában 1901/02 telén hónapokat töltöttem Spalatoban, megemlítette ugyan, hogy e két faj öregjét a fekete szárnyhegy eltéréséről röptében is felismeri, de pontos magyarázatot nem adhatott, mert praeperátumok nem voltak kéznél.

Most azonban, hogy CHERNEI J. «Magyarország madarai» c. nagy művének új kiadása van tervben s az ide szánt «röpkép»-táblához kiterjesztett szárnyú ragadozók mintáit készítgetem, a derék dalmát tudós szavaira emlékezve, rátaláltam a *C. macrurus* (GM.) oly szárnyjegyére, melyről a két faj öregje csakugyan nagyobb távolságból is felismerhető.

Ha u. i. a mellékelt két szövegrajzot egybevetjük, első pillanatra is szembeötlik, hogy míg a *cyaneus*-nak mind az öt első evezője feketehegyű, a *macrurus* első evezője végig világosszürke s csak a 2—5-ig feketehegyű. S míg továbbá a szárnyalja fehérsége a *cyaneus*-nál félkörben nyulik a fekete foltba, addig a *macrurus*-nál ezt a fehérséget tompa ékalakban határolja a fekete folt. Kétségtelenül oly bélyegek



1. rajz. *Circus cyaneus* (L.)



2. rajz. *Circus macrurus* (Gm.)

ezek, melyeket a mai 8—9-szeres nagyítású prizmás távcsöveinkkel 200 lépésről is biztosan felismerhetünk.

Volna ugyan még egy harmadik világos színezetű rétihéjánk, a *C. pygargus* (L.), ámde ennek hasi oldala magasabb korban sem tiszta fehér, hanem sötéten foltozott, továbbá szárnyán is több sötét harántszalag vonul, mely alulról is jól látható. Az összetévesztés tehát csak a fentemlített két faj fehérhasú öregje közt volt lehetséges.

A sötét színezetű fiatalok közt ily szárnyjegyet, sajnos, nem találunk, mert mindhárom fajnál harántul szalagozott a szárny s a fekete szárnyhegyfolt egyiknél sincs meg. Ezek közül tehát nagyobb távolságról csak a kékes rétihéját, a *C. cyaneus*-t ismerhetjük fel a farsík széles, fehér szalagjáról, amely a másik két fajnál hiányzik.

## Das Flügelzeichen von *Circus macrurus* (Gm.).

Von TITUS CSÖRGEY.

Mit 2 Abbildungen im ungarischen Text.

So oft ein mövenartig licht gefärbter alter Steppenweih mit schwarzen Flügelspitzen zur Zeit des Zuges vor uns außer Schußweite schwebt, wirft sich immer die Frage auf, ob man wirklich den *Circus cyaneus* L. vor sich hat oder den diesem sehr ähnlichen doch viel selteneren *C. macrurus*?

Professor GEORG KOLOMBATOVIČ, in dessen Gesellschaft ich im Winter 1901/02 monatelang in Spalato weilte, erwähnte zwar, daß er alte Exemplare beider Arten an der Abweichung der schwarzen Flügelspitzen auch im Fluge unterscheidet, aber genauer konnte er die Sache wegen Mangel an Präparaten nicht erklären.

Jetzt aber, da eine neue Auflage des großen CHERNELSchen Werkes: «Die Vögel Ungarns», geplant wird und ich zu einer dortigen Flugbildtafel als Muster Raubvögel mit ausgebreiteten Schwingen präpariere, kamen mir die Worte des ausgezeichneten dalmatiner Forschers wieder in den Sinn und ich fand ein Flügelzeichen bei *C. macrurus* (Gm.), auf Grund dessen die Alten beider Arten auch aus größerer Entfernung bestimmt werden können.

Wenn wir nämlich die beiden Abbildungen miteinander vergleichen, so bemerken wir gleich, daß während bei *C. cyaneus* alle fünf ersten Schwingen eine schwarze Spitze haben, bei *C. macrurus* die erste Schwinge im ganzen Verlaufe lichtgrau und nur die 2—5. Schwingen schwarzspitzig sind. Bei *C. cyaneus* erstreckt sich außerdem das Weiß der Flügelunterseite halbkreisförmig in den schwarzen Flecken hinein, bei *C. macrurus* begrenzt dieses Weiß keilförmig der schwarze Fleck. Es sind dies unstreitig Kennzeichen, welche wir mit den heutigen 8—9-fach vergrößerten Prizmenstechern selbst von 200 Schritt Entfernung sicher erkennen können.

Wir hätten zwar noch einen dritten lichtgefärbten Weih, *C. pygargus* (L.), aber dessen Bauchfläche ist auch im höheren Alter nicht rein weiß, sondern dunkel gefleckt, außerdem sind seine Schwingen mehrfach dunkel gebändert, was auch von unten gut zu bemerken ist. Eine Verwechslung konnte daher nur zwischen den Alten der zwei oben angeführten Arten stattfinden.

Zwischen den dunkelgefärbten Jungen finden wir leider kein solches Flügelzeichen, denn es sind die Flügel bei allen drei Arten quergebändert und die schwarzen Schwingenspitzen fehlen. Von diesen kann man daher aus größerer Entfernung nur *C. cyaneus* am breiten weißen Bürzelbande unterscheiden, welches den beiden anderen Arten fehlt.